

## Dringlichkeitsantrag

des NEOS Landtagsklubs (Erstantragssteller KO LA Dominik Oberhofer)

betreffend: **„MCI-Campus-Neubau in Innsbruck“**

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, die Budgetmittel für den Neubau des Management Center Innsbruck (MCI) Campus von 95 Mio. Euro (3 Mio. Euro Planungskosten, 80 Mio. Euro Errichtungskosten zuzüglich 15% Kostentoleranz) auf einen maximal zu verausgabenden Betrag von 130 Mio. Euro (brutto) zu erhöhen und somit einen Baustart für den Herbst 2019 zu ermöglichen.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. 27 Abs. 3 GO-LT dem Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport sowie Finanzausschuss zugewiesen werden.

### Begründung

Die im Regierungsbeschluss vom 05.05.2015 festgesetzten Budgetmittel in Höhe von 95 Mio. Euro (brutto) zum Neubau des MCI-Campus sind zum heutigen Stand nicht ausreichend. Dafür bestehen zwei wesentliche Gründe:

1. Das von den 12 Jurymitgliedern einstimmig gekürte Siegerprojekt der Architekten Loudon & Partner geht in der Detailplanung von einer größeren Nutzfläche (Kubatur) aus: Die um 23,6% größerer Kubatur ergibt sich aufgrund des komplexen Nutzungskonzeptes der verschiedenen Partner (MCI, Sportclub, Bustiefgarage usw.), aber auch durch die Erfüllung aller bau- und feuerpolizeilichen sowie technischen Erfordernisse, die in der ursprünglichen Projektplanung der Architekten Henke & Schrieck nicht detailliert ausgearbeitet wurden.

NEOS steht hinter dem aufwendig und von Fachleuten erarbeiteten Gesamtkonzept, wie es nun vorliegt und will deshalb verhindern, dass es zu einer Neuausschreibung des MCI Campusprojekts und daher eventuell zum Bau einer „abgespeckten Variante“ auf Kosten der beteiligten Partner kommt.

Ein Gebäude mit einer größeren Gesamtfläche ermöglicht den Trägern höhere Mieteinnahmen. Daher ist die vorgeschobene Verzögerung des Neubaus aus rein wirtschaftlicher Sicht mehr als unbegründet. Je länger sich der Neubau verzögert, desto höher werden die zu erwartenden Kosten sein.

2. Die Indexierung wurde in den vom Land budgetierten Baukosten nicht ausreichend berücksichtigt. Aufgrund der guten Konjunkturlage war die Indexsteigerung in den letzten zwei Jahren überproportional. In den Budgets wurde diese Zunahme wohl nicht berücksichtigt.

Aufgrund der enormen Nachfrage nach einem Studienplatz am MCI kann derzeit nur jede dritte Bewerbung berücksichtigt werden, allein im Jahr 2018 müssen mehr als 2.500 Bewerber\_innen aus Platzgründen abgewiesen werden. Dies in den wichtigen Zukunftsfeldern Technologie, Life Science, IT, Digitalisierung, Wirtschaft und Soziales. Gleichzeitig kann die dringende Nachfrage der Wirtschaft nach MCI-Absolvent\_innen nicht einmal annähernd befriedigt werden und der Arbeitsmarkt würde nach einem Mehrfachen an Absolvent\_innen verlangen. Überdies müssen von der Industrie und weiteren Branchen dringend angefragte Forschungsleistungen mangels verfügbarer Kapazität zurückgestellt oder überhaupt abgelehnt werden.

Der MCI-Campus-Neubau stellt für Innsbruck und Tirol daher eine einmalige Chance dar. Es braucht nun Mut und ein klares Bekenntnis zum Gesamtprojekt und den damit verbundenen Kosten, die eine höchst sinnvolle Investition in den Bildungs-, Wissenschafts- und Universitätsstandort Tirol sind und damit in die Zukunft unseres Landes. Jede zeitliche Verzögerung des MCI-Campus-Neubaus führt dazu, dass jungen Menschen Chancen verbaut werden, wichtige Potentiale für die Wirtschaft ungenützt bleiben und wesentliche Möglichkeiten für den Standort verspielt werden.

Von einem professionellen Ausschreibungs- und Baumanagement kann man die Politik auch mit budgetierten 130 Mio. Euro (brutto) nicht befreien. Deshalb fordern wir gleichzeitig ein regelmäßiges Monitoring durch den zuständigen Landesrat mit regelmäßigen Berichten an den Tiroler Landtag.

Die Dringlichkeit des Antrages ergibt sich daraus, dass ein weiteres Aufschieben des Projekt „Neubau MCI“ zu wesentlichen Verzögerungen des Baubeginns (ursprünglich projektiert für Herbst 2019) und damit zu noch weiteren Kostensteigerungen führen wird. Durch den verzögerten Neubau würde der Wissenschafts- und Forschungsstandort Tirol außerdem nicht in ausreichendem Maß gehalten werden können.

Innsbruck, am 27. September 2018